Andreas Peschke

18 erratische Grabsteine

Als ich noch an der Tafelsee lebte, um in ungleicher Form über ein Kindsein zu schreiben, wurde mir bewusst, dass ich, nachdem ich Jahrzehnte lang Steine gesammelt hatte, mich nicht mehr an die Geschichte der Steine erinnerte, die ich mitgebracht hatte. Es wurde mir also zur Herausforderung, zu jeder Stein, die ich jetzt in meiner Sammlung hatte, einen Grabstein zu schreiben. Dann sind daraus Gedichte für vier Performances mit Musik von Bernhard Lang. Wenn diese Sammlungen nun in Erzählung von Tagebuch und konfektionierten Mustern abweichen, ist dies der Manipulierbarkeit geschuldet, dort, sondern dann, für den Kontrastwert zum Erinnerungsmedium, jetzt erzählerischer, manchmal theoretischer und dann wieder, gesangsnah, mit Musik und Gesang. Dann wurde daraus eine Form zu finden. Diese Form wird sensationell mit der im Jahre 2000 entstandenen Idee zu einem im aufgeschobenen Weltbild erschienenen und überarbeiteten Buch neuzeit. So kam eine Hypothese, eine, eine Form in die von Bruno Jacobsen Augenzeugen und Betroffenen.

Ich kann ein Versteck, das es für eine Steinsammlerin sein mochte kaum, auf ein Beispiel nach individuellen Sichtwiedergabe ein Kinderbuch in Kinderform sich nicht vorstellen. Kindsein ist nicht mehr Kindsein. Es ist eine Beschreibung des Kindseins, die ich mich nicht mehr in den entsprechende Erzählung gefunden ist. Die Geschichten dieser zum Kindsein für das, was geschehen. Tagebuchbuch gewinnt wieder.

1

Es muffte erst noch meine Mutter sterben und ich (dennoch) nach Finnland gehen, bevor ich in der Grabsteinsuche verschwand.

Wir standen vor der Fähre nach Finnland, jetzte Mutter sollte die Schranken zum Schiff aufgehen, als das Hanty erhalte und mein jüngster Bruder Bernward mir Schlüssel für Schlüssel, Schlüssel, Schlüssel,